



Gewaltpräventionskonzept der Grundschule Handorf



Beschluss GK 22.06.2013

Stand: 09/2018

1. Ziel der Präventionsarbeit

Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und der Begegnung. Für unsere Schülerinnen und Schüler soll sie ein sicherer Raum sein, in dem sie sich entfalten können. Ein vertrauensvolles Klima ist die Basis pädagogischer Arbeit.

Kinder werden häufig Opfer von Gewalt durch andere Kinder oder durch Erwachsene innerhalb und außerhalb der Schule. Nur selbstbewusste Kinder, die wissen, wo Gewalt beginnt und Möglichkeiten kennen, sich vor ihr zu schützen oder zu wehren, haben eine Chance, dem zu entgehen oder zu begegnen.

Kinder sind aber auch Täter. Sie verhalten sich aggressiv gegenüber Gleichaltrigen und Erwachsenen. Dies geschieht vor allem dann, wenn sie keinen angemessenen Umgang mit negativen Gefühlen und Frustration kennen.

Kinder und Jugendliche sind durch Gruppendruck und den Wunsch, dazuzugehören im Besonderen suchtfährdet, wenn es ihnen an sozialer Kompetenz und Selbstsicherheit mangelt. Auch das Leben in einer konfliktreichen Umgebung und erlebte Gewalt oder Missbrauch erhöhen das Suchtrisiko.

Die Präventionsarbeit an der Grundschule Handorf hat daher das Ziel

- **der Schaffung einer sicheren Schule für alle Schülerinnen und Schüler,**
- **der Stärkung und Befähigung der Schülerinnen und Schüler, Gewalt zu erkennen und sich dagegen angemessen zu schützen und zu wehren,**

- **Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten des angemessenen Umgangs mit negativen Gefühlen und Problemen zu vermitteln, um aggressivem Verhalten präventiv zu begegnen.**
- **Schülerinnen und Schüler zu stärken, um ihre Suchtgefahr zu minimieren.**

Eine detaillierte Übersicht der Ziele der Präventionsarbeit findet sich im Anhang.

2. Maßnahmen

Um die genannten Ziele zu erreichen, ergreifen die Lehrkräfte der Grundschule Handorf eine Vielzahl von Maßnahmen im Rahmen ihrer **täglichen Erziehungsarbeit**, durch ihren **Unterricht**, durch die Gestaltung des **Schullebens** sowie durch die **Bausteine der Präventionsarbeit**.

Diese Arbeit wird ergänzt durch die Arbeit von **Experten**, die in der 2. und 4. Klasse mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten.

Die Übersicht im Anhang vermittelt einen Überblick über die Vielfalt der Maßnahmen.

3. Bausteine der Präventionsarbeit

3.1 Schulregeln

Die Befragung aller Schülerinnen und Schüler zu problematischen Situationen bzw. unangemessenem Verhalten von Kindern in der Schule ergab eine Häufung von Problemen an der Bushaltestelle sowie im Zusammenhang mit der Spielgeräteausleihe. Zudem stellten die Lehrkräfte unangemessenes Verhalten von Schülern während der Monatsfeiern fest.

Daher wurden die kindgerecht formulierten Schulregeln ergänzt durch

- Regeln an der Bushaltestelle
- Regeln für die Spielgeräteausleihe
- Regeln für die Monatsfeier.

Die Schulregeln werden mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres und anlassbezogen besprochen.

3.2 Umgang mit Regelverstößen von Schülerinnen und Schülern

Verstöße von Schülerinnen und Schülern gegen die bestehenden Regeln gehören zum Schulalltag.

Auf diese muss von Seiten der Lehrkräfte der Situation angemessen reagiert werden. Da diese sehr verschieden sind und Maßnahmen pädagogisch sinnvoll sein sollen, ist eine starre Zuordnung von Regelverstößen und Maßnahmen nicht sinnvoll.

Maßnahmen bei Regelverstößen sollen sich an folgenden Grundsätzen und Kriterien orientieren.

Grundsätze:

- Wir versuchen das Verantwortungsbewusstsein der Schüler zu stärken (Bildungsauftrag).
- Wir versuchen durch vorbeugende und deeskalierende Maßnahmen Regelverstöße zu vermeiden.
- Wir trauen Kindern zu, Regelverstöße selbst zu erkennen und zu beheben.
- Wir versuchen angemessen, gerecht und individuell zu reagieren.

Dabei gilt:

- Das Prinzip der Einsicht ist vorrangig vor dem Prinzip der Bestrafung.
- Ziel der Maßnahme ist die Erarbeitung einer positiven Verhaltensalternative bzw. Wiedergutmachung.
- Die Maßnahme erfolgt i. d. R. direkt.
- Die Maßnahme hat einen Bezug zum Regelverstoß.
- Die Maßnahme muss pragmatisch durchzuführen sein.
- Positives Verhalten (Verhaltensänderungen) wird gewürdigt.

Mögliche Maßnahmen bei Regelverstößen innerhalb des Schulalltages

a. direkte Maßnahmen

Die folgende Liste direkter Maßnahmen kann erweitert werden und stellt keine Reihenfolge der zu ergreifenden Maßnahmen dar.

direkte Maßnahmen
Persönliche Ansprache (Ermahnung)
Intensives Gespräch und Beratung mit Lehrperson
Gespräch mit Schulleitung
Eintrag ins Mitteilungsheft
Telefonat mit Eltern
Offizieller Brief an die Eltern mit Rückmeldung bei wiederholten Verstößen (Störung des Unterrichts, Probleme in der Pause / mit Mitschülern, ...) > Klassenordner / Klassenbuch/ (s. Anhang)
Intensives Gespräch und Beratung mit den Eltern
Entschuldigungsbrief/ -bild oder Wiedergutmachung anfertigen „Denkzettel“ = beschreiben des Regelverstoßes und Stellungnahme unter Berücksichtigung der Schulregeln (evtl. Eltern unterschreiben lassen) s. Anhang
Abschrift der Schul- bzw. geltenden Regeln
kurzfristige / kurzzeitige Teilnahme am U. in einer anderen Klasse (mit Material)
Ausschluss von gemeinsamen Unternehmungen (Unterrichtsgängen, Monatsfeiern, Klassenfahrten, Klassenevents ...)
Warten vor dem Lehrerzimmer
Pausenabbruch/ -verbot
Begleitung der Aufsicht führenden L. in der Pause
Warten (immer) vor dem Lehrerzimmer / Klassenraum (S. ist nie ohne L. im Klassenraum)
Zusätzliche Klassendienste übernehmen
Erteilung besonderer Aufgaben innerhalb der Schule (Arbeiten für die Allgemeinheit)
Zeitweise Wegnahme von Gegenständen (Ausleihkarte, Fußballverbot ...)
beschädigte Gegenstände wiederherstellen / ersetzen (Eltern mit einbeziehen)
Abholung durch Eltern
...

b. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (siehe Schulgesetz)

3.3 Sozialtraining für Schulanfänger

In der 1. Klasse wird ein Sozialtraining vom Schulsozialpädagogen durchgeführt. Hierbei ist der Gruppenzusammenhalt in der Klasse und der Umgang mit den eigenen Gefühlen ein zentraler Bestandteil.

Zuvor werden folgende Themen im Unterricht behandelt, um den Kindern die benötigten Kompetenzen für den Umgang miteinander in der Schule und darüber hinaus für die Rollen- und Gruppenspiele an die Hand zu geben:

- Erarbeiten gemeinsamer Regeln des Zusammenlebens, Klassenregeln, Ruhezeichen u.a.
- Entspannungsübungen
- Selbst- und Fremdwahrnehmung von Emotionen

Im Rahmen der anschließenden Übungen werden eigene Gefühle reflektiert und sozialverträgliche Verhaltensweisen geübt. Die Kinder lernen, dass bestimmte Ziele nur zu meistern sind, wenn wirklich auf alle in der Klasse geachtet wird und erweitern hierdurch ihre sozial-emotionalen Kompetenzen.

3.4 Präventionsprogramm Mollenhauer (Klasse 2)

Das Programm wird durch Herrn Mollenhauer, einen Polizisten, in zwei Doppelstunden im Klassenverband durchgeführt.

Folgende Inhalte werden behandelt:

- Wo beginnt Gewalt?
- Formen von Gewalt (Sachbeschädigung, Körperverletzung, seelische Gewalt)
- Folgen von Gewalt für den Täter (z.B. Haftung ab 7 Jahren, Strafbarkeit von Gewalt)
- Umgang mit gefährlichen Situationen (ignorieren, Hilfe holen)

Vor der Durchführung des Programms bietet Herr Mollenhauer einen Elternabend für die zweiten Klassen an.

3.5 Streitschlichterausbildung (Klasse 3)

Freiwillige Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen werden jeweils im zweiten Schulhalbjahr zu Streitschlichtern durch den Sozialpädagogen und eine Lehrkraft ausgebildet.

Inhaltlich werden folgende Aspekte behandelt:

- Gründe für Konflikte/Lösungsmöglichkeiten/faire Lösung
- Gefühle erkennen und benennen
- Empathiefähigkeit schulen
- Gesprächsverhalten
- Mediationsgespräche führen
- Aufgaben und Rolle der Streitschlichter

Die Streitschlichter unterstützen Schülerinnen und Schüler beim Finden von Lösungen für ihre Streitigkeiten.

3.6 Mein Körper gehört mir (Klasse 4)

Das vom Verein Dunkelziffer e.V. angebotene interaktive Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ behandelt den Bereich des sexuellen Missbrauchs. In drei Einheiten, die im Klassenverband durchgeführt werden, erhalten die Schülerinnen und Schüler eine kindgerechte Definition von sexuellem Missbrauch. Mithilfe von drei Fragen (Habe ich ein Ja- oder ein Nein-Gefühl? Bekomme ich Hilfe, wenn ich sie brauche? Weiß jemand, wo ich bin?) sollen die Kinder Situationen, in denen sie sexuell missbraucht werden könnten, vermeiden. Außerdem erfahren sie, wo sie Hilfe bekommen, wenn es doch passieren sollte.

Als weitere wichtige Punkte wird thematisiert, dass ein Kind keine Mitschuld trifft, wenn es sexuell missbraucht wird und dass schlechte Geheimnisse nicht gewahrt werden müssen.

Begleitend wird ein Elternabend für die Eltern der vierten Klassen organisiert, auf dem die Eltern das Theaterstück kennen lernen und in die Thematik eingeführt werden.